

## Auswirkungen und Spätfolgen extremer und sadistischer Gewalt auf die Überlebenden

Michaela Huber  
[www.michaela-huber.com](http://www.michaela-huber.com)

14.03.2011 Copyright: Michaela Huber 1

### Worum geht es?

1. Affekttat? Nein, bewusstes, systematisches Quälen.
2. Beziehungstat? Einzeltäter? Nein, Sexindustrie und destruktive Kulte.
3. Täter? Pädokriminelle, „Abenteurer“ (Männer), OK, gelegentlich „Sinnsucher“ und „Herrenmenschen“.
4. Opfer? Kinder, Jugendliche, erwachsene (Frauen).
5. Folgen? Langfristig. Seelisch, geistig, körperlich, spirituell.
6. Anzeigen? Aussteigen!
7. Was hilft? Helfernetze, kompetente UnterstützerInnen. Um Verzerrung von Erinnerungen durch Bedingungen von Extremtrauma wissen. Sich Zeit nehmen. Achtsam sein. Pragmatisch vorgehen.
8. Schlussbemerkung: Und was braucht es noch?

14.03.2011 Copyright: Michaela Huber 2

## Literaturempfehlungen

- Huber, M., 1995/2010: Multiple Persönlichkeiten
- Dies. 2003 a u. b: Trauma und die Folgen; Wege der Traumabehandlung
- Dies, 2010: Gequält, verkauft und im Netz angeboten, in: Brisch/Hellbrügge: Bindung, Angst und Aggression
- Fliß, C. & Igney, C., 2010: Handbuch rituelle Gewalt
- Perlmutter, D., 2004: Investigating religious terrorism and ritualistic crimes
- Stang, K. & Sachsse, U. 2007: Trauma und Justiz
- Vielfalt e.V., 2006: Aussteiger-Untersuchung, [www.vielfalt-info.de](http://www.vielfalt-info.de)

14.03.2011

Copyright: Michaela Huber

3

## 1. Affekttat?

### Systematisches Quälen!

- Nur zwei bis sechs Prozent der Sexualtäter sind echte Sadisten. Alle anderen sind Gelegenheits-Täter. Oder „Ausbilder“.
- In unserer Internet-Sex-Kultur wird eine Vorliebe für harte Sexpraktiken „gezüchtet“. Viele Nutzer „mögen“ dann immer härtere Praktiken. Verdinglichung von Sexualität.
- Destruktive Kulte propagieren „Sexualmagie“ und bieten leichten Zugang an (regionale „Ritualgruppe“ für den „Individualisten“, Passwort genügt...).
- Für diesen Markt werden Opfer gesucht: Kinder und junge Frauen. Und männliche Kunden.
- Die Opfer werden i.d.R. zwangsweise rekrutiert und möglichst früh „eingewiesen“; sie erhalten eine regelrechte „Ausbildung“ (Programmierung).

14.03.2011

Copyright: Michaela Huber

4

## 2. Einzeltäter? Sexindustrie u. destr. Kulte

- Erstatteter ist i.d.R. ein (nahes) Familienmitglied. Danach bekommen „sie“ es: Aus Loyalität (destr. Kulte) bzw. zum Verkauf („Kipo“).
- Das Schlimmste für das Opfer: Zur Misshandlung „auserwählt“ zu sein.
- „Kinderporno“ und „Kinderprostitution“ nimmt zu, Opfer jünger, Taten härter. Dazu systematische Zurichtung der Opfer als moderne „Sklaven“. Forts. Zwangsprostitution.
- Ziercke (BKA-Chef): „Es ist eine Industrie. Dort wird sehr viel Geld verdient.“ Tauschbörsen etc. als „Werbe-Plattform“ für den Menschenhandel.
- Viele Opfer werden von vielen Gruppen missbraucht.

14.03.2011 Copyright: Michaela Huber 5

## 3. Wer sind die Täter?

- Pädokriminelle. Und ZulieferInnen.
- Abenteurer, auf der Suche nach dem ultimativen Kick.
- Sadisten. Beiderlei Geschlechts.
- Organisiert Kriminelle. (Ultimativer Tabubruch fördert Zusammenhalt.)
- „Ausbilder“.
- Sinnsucher.
- Herrenmenschchen.
- „Ganz normale Männer.“

14.03.2011 Copyright: Michaela Huber 6

#### 4. Wer sind die Opfer?

- Kinder, bis ca. 5 beiderlei Geschlechts.
- Mädchen werden möglichst lebenslang benutzt. Ab der Pubertät Schwängerung, evtl. Zwangsaborte, u.a. um sie zu „brechen“.
- Jungen erhalten ab ca. 12 eine Latenzzeit (man will sich nicht die Revolution ins Haus holen; homosexueller Markt kleiner). Werden als Erwachsene wieder „geholt“ als Zulieferer, „Ausbilder“ und Kunden.
- Jugendliche Neugierige, v. a. Mädchen.

14.03.2011

Copyright: Michaela Huber

7

#### 5. Folgen? Langfristig

- Körperlich: Hirnverletzungen und -unterentwicklung, chron. Kopfschmerzen, HWS-/LWS-Probleme, Becken- und andere Knochenbrüche, Urogenital-Verletzungen und -Erkrankungen, Analerweiterungen, Lähmungen, Kiefer- und Zahnvereiterungen, Hautausschläge, Geschlechtskrankheiten, Vernarbungen, Mager- oder Fettsucht, chronische Stressfolgen wie Fibromyalgie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes II, Darmerkrankungen, Folgen von Nikotin-, Alkohol-, Drogen,

Copyright: Michaela Huber

8

## Fortsetzung 8

- Medikamentenmissbrauch und Selbstverletzungen....
- Geistig: Konzentrations- und Leistungsprobleme, Lernstörungen, u.U. Behinderungen. Spirituell: Zynismus, neg. Spiritualität,
- Seelisch: Massive Dissoziationen, Persönlichkeitsaufspaltungen, (Geschlechts-)Identitätsprobleme, Bindungsstörungen, (komplexe) PTBS, affektive Störungen (Depressionen, Angststörungen, Wutausbrüche, Dissozialität); u.U. Ausbruch von psychotischen Episoden od. Schizophrenie. Extreme Scham- und Schuldgefühle („Müll“ oder „Monster“ sein etc.). Chronische Suizidalität.

## Folie 9

### 6. Anzeigen? Aussteigen!

1. Misshandlungspausen nutzen (Mädchen- od. Frauenhaus, Fluchtwohnung, Klinik-, Beratungsstellen- bzw. Psychotherapie-Zeit).
2. Zeit der Misshandlungspausen wiederholen und verlängern.
3. Nicht mehr selbst Kontakt aufnehmen. (Programme entschärfen!)
4. Distanz zu den Tätern, Zugang zu sich blockieren (Wohnung, Tel., Konto, Email...). Auskunftssperre, Namensänderung, Kinderschutz (kein Umgang mit den Tätern!)
5. Sich vor auftauchenden Tätern verbergen.
6. Auftauchende Täter abwehren (lassen).
7. Fakten hinterlegen (als Testament versiegelt beim Notar etc.).
8. Anzeigen.
9. 14.0 Da es zu Rückschlägen kommen wird: Da capo....

## 7. Und was hilft noch?

- UnterstützerInnen-Netzwerke! Arbeit auf viele Schultern verteilen.
- Wertschätzender Umgang mit den Betroffenen! Würde und Respekt wahren auch dann, wenn man nicht alles glaubt.
- Grundsätzlich davon ausgehen, dass es bei extremen Misshandlungen zu Verzerrungen der Gedächtnisspeicherung kommt (durch Drogen, extremen Stress, Dissoziation...).
- Nicht darauf bestehen, dass die Erstaussage bereits alles Wesentliche enthalten muss, sondern mit Zeit und Geduld immer wieder zuhören. Respektvoll befragen („Ist es ok, schon die nächste Frage zu hören?“)
- Nicht insistierend nachfragen, sondern ggf. die Sache ruhen lassen.
- Kenntnisse haben über Reorientierung, Distanzierungs-Techniken (u.a. Screen, Tresor etc.). Regelmäßige Supervision.
- (Glaubwürdigkeits-)GutachterInnen müssen Ahnung haben von Dissoziation und Traumafolgestörungen.
- Nur Einzeltaten anzeigen, für die es Zeugen od. Beweise gibt.

14.03.2011

Copyright: Michaela Huber

10

## Schlussbemerkung

- **Wir lernen alle noch.**
- **Dringend gebraucht werden mehr Fluchtwohnungen, AusstiegsberaterInnen, BegleiterInnen, BetreuerInnen, kompetente AnwältInnen, StaatsanwältInnen und RichterInnen, GutachterInnen und PsychotherapeutInnen**
- **Dringend gebraucht werden längerfristig finanzierte Therapiemöglichkeiten im In- und Ausland, Anwendung der Kronzeugenregelung, besserer Opfer- und Zeugenschutz (der greift i.d.R. nur bei ausländischen kriminellen Gruppen, aber was ist mit der einheimischen Zwangsprostitution und deutschen Täterrinnen?!)**
- **„Leben wir nicht in einer Bananenrepublik?“ (Zeugenschützer S. vom LKA).**
- **Das darf nicht so sein. Seien wir also mutiger als bisher. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.**

14.03.2011

Copyright: Michaela Huber

11